

Die Zeit Gottes und der Heiligen stimmte, wie die Geschichte des Computus selber erwies, nicht zur Zeit der Menschen und Völker. Lebten dann Kirche und Welt überhaupt in der gleichen Zeit?

6.

Gregorianische Kirchenreform und Kreuzzugsbewegung beschleunigten im späten 11. Jahrhundert die Rationalisierung europäischen Lebens, denn sie führten die getrennten Nationen zusammen. Doch die Reformer empfanden als entscheidende Zeit der Kirchengeschichte die Gegenwart ihres Wirkens und achteten kaum mehr auf Historie oder gar Komputistik. Auch historische Martyrologien waren veraltet, denn die religiöse Erneuerung veränderte das Heiligenbild. Die Päpste behielten sich kraft religiöser Autorität die Eintragung neuer Namen in den Heiligenkalender vor, und für ältere Zeiten genügte Usuards Handbuch ohne antiquarische Tüftelei.

Daß Zeit und Zahl tiefer als in die Heilsgeschichte in das Alltagsgeschehen eingriffen, glaubten vor allem Franzosen, Landsleute Gerberts von Aurillac. Weil sie keine Zusammenfassungen karolingischen Zuschnitts mehr anstrebten, entließen sie deren Hilfsdisziplinen in die Selbständigkeit. Magister Gerland von Besançon behandelte zwischen 1081 und 1093 als letzter sowohl den Abacus wie den Computus, jedoch ohne nach übergreifenden Fernzielen zu fragen. Als aktuellstes Fach empfand er die Kunst der *abacistae*, denn sie betraf Probleme des täglichen Wirtschaftens und rechnete schon mit den neuen indischen Ziffern und ihren arabischen Namen. Daß man sie auch für die Zeitrechnung nutzen konnte, übersah Gerland. An seinen ‚Computus‘ schloß er noch ein kurzes Martyrologium an, aber bei Licht besehen waren auch Komputisten bloß *calculatores*, die zum Beispiel die Konstellation einer 1093 vorgefallenen Sonnenfinsternis untersuchten⁸⁵.

⁸⁵) Gerlandus, *Regulae super abacum*, hg. von Peter Treutlein, *Scritti inediti relativi al calcolo dell' abaco*, *Bullettino di bibliografia e di storia delle scienze matematiche e fisiche* 10 (1877) S. 595–647, hier S. 595–607 mehrfach *abacistae*. Dazu Alfred Cordoliani, *Notes sur un auteur peu connu: Gerland de Besançon*, *Revue du moyen âge latin* 1 (1945) S. 411–419, hier S. 417–419; Vf. (wie Anm. 8) S. 111 f. Zum Computus Alfred Cordoliani, *Le comput de Gerland de Besançon*, *Revue du moyen âge latin* 2 (1946) S. 309–313, hier S. 311 zum Martyrolog. Auszüge aus dem Computus hg. von de m s., *RHE* 44 S. 484–487, hier S. 484 *calculatores*. Zur Datierung Vf., *DA* 40 S. 465 f.